Jahresbericht 2015

INGENIEURE OHNE GRENZEN

Inhaltsverzeichnis

INGENIEURE OHNE GRENZEN

04 Über Ingenieure ohne Grenzen e.V.
05 Geschäftsstelle
06 Mitmachen
07 Regionalgruppen
12 Tätigkeitsfelder
13 Bildungs- und Inlandsarbeit
28 Organisationsstruktur

INTERVIEWS

08 Christian Tews | Benefizprojekt „ChainReact-Ing 2015“
10 Denny Schüppel | „Lichtblicke für Mosambik“

PROJEKTE

16 Auslandsprojekte 2015
18 Sonderprojekt 2015 | Nepal: Notunterkünfte gegen den Monsun
20 Haiti | Wasser für Tête L'Étang
22 Uganda | Wissensdurst in Uganda – Mehr als Wasserversorgung schenken!
24 Südafrika | Hygiene macht Schule
26 Tansania | Effizientes Kochen in Tansania

FINANZBERICHT

29 Finanzbericht 2015
32 Projektstände 2015
34 Jahresabschlussprüfung

35 Unterstützen Sie unsere Arbeit

Impressum

Ingenieure ohne Grenzen e.V. | Greifswalder Straße 4 | 10405 Berlin

Tel.: 0049 (0)30 - 213 0029 0
Fax: 0049 (0)30 - 213 0029 29

info@ingenieure-ohne-grenzen.org
www.ingenieure-ohne-grenzen.org
www.facebook.com/ingenieureohnegrenzen

Redaktion: Andreas Jahnel, Nadine Köcher
Gestaltung: Peggy Matzner
Lektorat: Juliane Pieper

Bildnachweise: © Ingenieure ohne Grenzen

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2015 war ein sehr bedeutsames Jahr für die internationale Entwicklungszusammenarbeit: die „Agenda 2030“ mit 17 Nachhaltigkeitszielen wurde auf dem UN-Gipfel in New York verabschiedet. Die Verantwortung für die Erreichung dieser ökonomischen, sozialen und ökologischen Ziele bis 2030 gilt für die gesamte Weltgemeinschaft, somit auch für Ingenieure ohne Grenzen. Im Rahmen unserer Aktivitäten wollen wir ebenfalls zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen.

Eine Besonderheit im vergangenen Jahr war für Ingenieure ohne Grenzen das erstmalige Engagement in der Nothilfe. Aufbauend auf eine bereits bestehende Partnerschaft, waren wir nach den Erdbeben in Nepal im April und Mai schnell mit einem Team vor Ort und konnten den Bau von Notunterkünften unterstützen, um die Bevölkerung vor dem Monsun zu schützen.

In 16 weiteren Ländern waren wir aktiv, um die Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung zu verbessern. So konnte zum Beispiel das Programm „Zisternen für Tansania“ erfolgreich weitergeführt werden. 50 Zisternen wurden gebaut, die die Menschen nun dauerhaft mit sauberem Wasser versorgen. An einer Mädchenschule in Tansania wurde das gesamte Leitungsnetz für die Energieversorgung erneuert, so dass die Verkabelung auf dem Gelände kein Sicherheitsrisiko mehr darstellt, und in Südafrika haben wir Sanitäranlagen für eine Schule errichtet. Die langjährige Zusammenarbeit mit dem Kigali Institute of Science & Technology konnten wir in diesem Jahr mit dem erfolgreichen Brückenbauseminar ebenfalls fortsetzten.

Die Integration von Geflüchteten in die deutsche Gesellschaft ist seit dem vergangenen Jahr eine besondere Herausforderung. Im Rahmen eines Geflüchteten-Programms unterstützen wir die Integration durch Projekte in verschiedenen Städten Deutschlands. Außerdem haben wir in 2015 im Sinne des Globalen Lernens vermehrt im Inland über die Herausforderungen der Entwicklungszusammenarbeit informiert.

Sehr gefreut haben wir uns über das stetige Wachsen unserer Organisation. Im vergangenen Jahr konnten wir bereits unser 3.000. Mitglied begrüßen, das uns von nun an mit einem jährlichem Beitrag unterstützt. Die Regionalgruppen erfuhren großes Interesse potentieller neuer Mitglieder. Schätzungsweise 1.000 ehrenamtlich Aktive sind nun in 30 Regionalgruppen aktiv und unterstützen uns im lokalen Fundraising, lokaler PR sowie der Projektarbeit.

Wir bedanken uns herzlich bei allen unseren Unterstützern*, ohne die unsere Arbeit im In- und Ausland nicht hätte geleistet werden können. Ebenso danken wir den ehemaligen Vorstandsmitgliedern Hans-Joachim Sames und Ralf Knoche für ihre langjährige Vorstandstätigkeit.

M. Kurt Saygin
Dezember 2016

Andreas Feldmann

M. Kurt Saygin
1. Vorsitzender
Ingenieure ohne Grenzen e.V.

Andreas Feldmann
Geschäftsführer
Ingenieure ohne Grenzen e.V.

* Die gewählte männliche Form bezieht immer gleichermaßen weibliche Personen ein. Auf konsequente Doppelbezeichnung wurde aufgrund besserer Lesbarkeit verzichtet.

Wissen teilen. Zukunft gestalten.

Die Verbesserung der Lebenssituation und Förderung der Selbstständigkeit notleidender und benachteiligter Menschen ist das Ziel von Ingenieure ohne Grenzen. Dies gelingt durch eine nachhaltige, partnerschaftliche Unterstützung und Befähigung unserer Projektpartner und den begünstigten Menschen unter der Maßgabe „Hilfe zur Selbsthilfe“. Unser Fokus liegt auf der Befriedigung der Grundbedürfnisse, um ein Leben in Würde führen zu können.

Durch die Einbindung von ehrenamtlich Aktiven ist Ingenieure ohne Grenzen deutschlandweit in der Gesellschaft verankert. Wir sensibilisieren und befähigen Menschen, die sich für Entwicklungszusammenarbeit interessieren, selbst aktiv zu werden. Die Strukturen von Ingenieure ohne Grenzen ermöglichen es, das Engagement möglichst wirkungsvoll und effizient im Rahmen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit einzubinden.

Gemeinsam mit lokalen Partnern und unter Einbeziehung der Menschen vor Ort unterstützt Ingenieure ohne Grenzen den Auf- und Ausbau grundlegender Infrastruktur. Wir nutzen dafür angepasste Technologien, die den Bedürfnissen und Ressourcen vor Ort entsprechen und dadurch wesentlich zur Nachhaltigkeit der Projekte beitragen. Ein tiefgehendes Verständnis der lokalen Verhältnisse ist Bedingung für das Erreichen unserer Ziele.

Im Bereich der Nothilfe leistet Ingenieure ohne Grenzen kurzfristige Hilfe, wenn wir auf Erfahrung und bereits bestehende Partnerschaften zurückgreifen können.

Im Sinne des Globalen Lernens ist Ingenieure ohne Grenzen auch in Deutschland aktiv. Wir informieren über die Entwicklungszusammenarbeit und die ganzheitliche Betrachtung globaler Zusammenhänge, gleichzeitig sensibilisieren wir für ihre Herausforderungen. Neben Workshops an Schulen, bietet Ingenieure ohne Grenzen auch verschiedene Seminare an, in denen technische Kenntnisse, interkulturelles Wissen sowie die Grundlagen der Projektarbeit im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit vermittelt werden. Außerdem sind wir im Bereich eines Geflüchtetenprogramms im Inland aktiv.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle mit vierzehn Mitarbeitern führt und koordiniert 1.000 Aktive in 30 Regionalgruppen in Deutschland, betreut über 3.000 Fördermitglieder und 4.000 Spender. Kernaufgaben sind dabei die Führung, Entwicklung und Gestaltung der Projektaktivitäten im In- und Ausland, die PR-Arbeit und die Leitung des überregionalen und Koordinierung des lokalen Fundraisings. Zudem gewährt die Geschäftsstelle die Einhaltung von Gesetzen und Kodizes.

Andreas Feldmann
GESCHÄFTSFÜHRER

Nadine Köcher
LEITUNG VERWALTUNG, KOORDINATION EHRENAMT

Janina Unger
LEITUNG KOMMUNIKATION

Susma Voigt
FUNDRAISING

Mika Koppmann
SOCIAL FUNDRAISING

Alena Gill
SPENDENSERVICE

Geraldine Prange
MITGLIEDERBETREUUNG

Birgit Schneider
FINANZ- UND RECHNUNGSWESEN

Irina Skachkova
FINANZ- UND RECHNUNGSWESEN

Julia Legge
BILDUNGS- UND INLANDSARBEIT

René Langheinrich
LEITUNG OPERATIVE ARBEIT

Andreas Jahnel
KOORDINATION AUSLANDSPROJEKTE

Steffen Rolke
STABSTELLE ENTWICKLUNGSZU-SAMMENARBEIT, NACHHALTIGKEIT

Jacob Geffers
IT

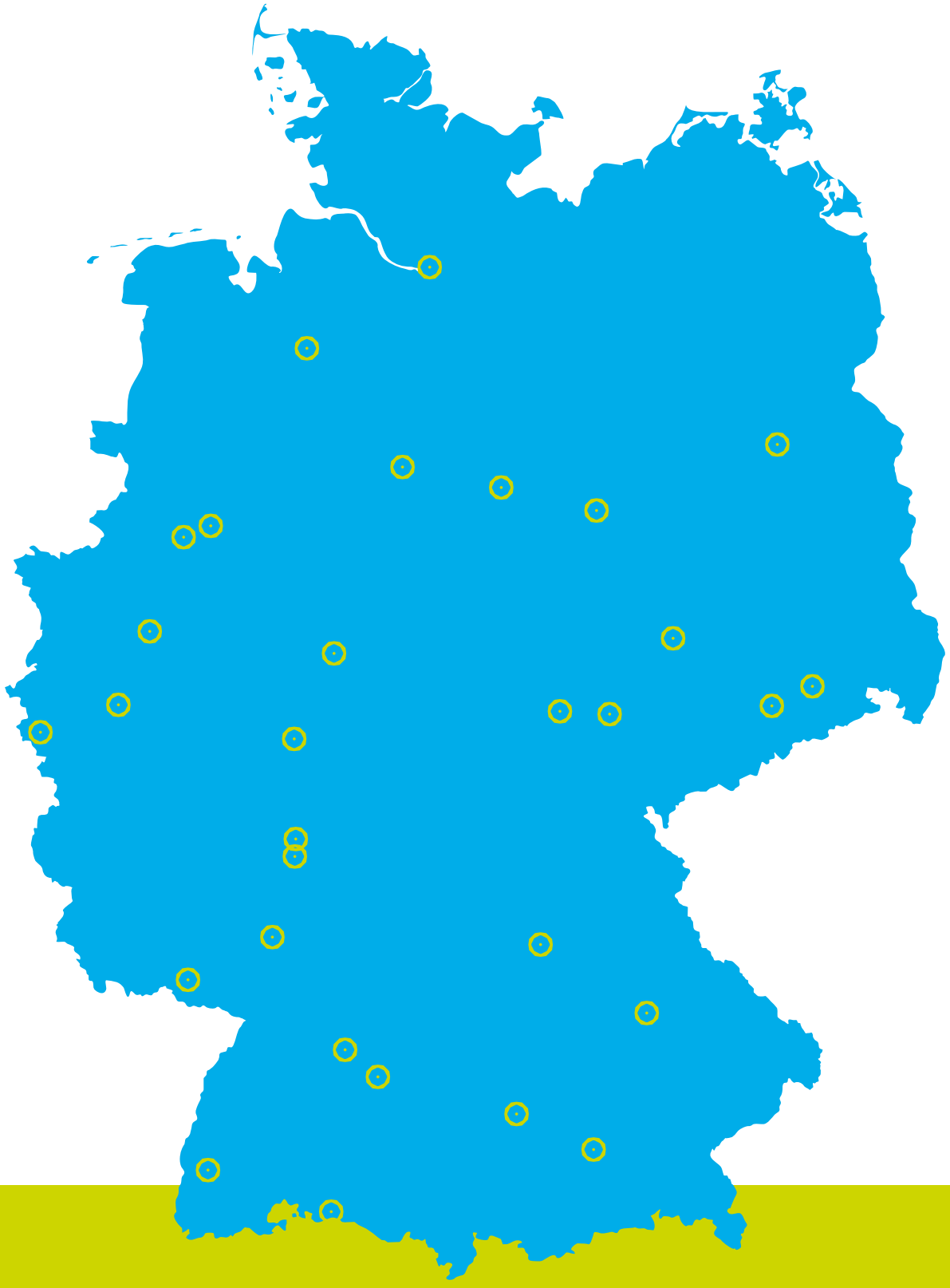
Mitmachen

Ingenieure ohne Grenzen lebt vom Engagement seiner vielen ehrenamtlichen Unterstützer, die in ganz Deutschland in der Entwicklungszusammenarbeit aktiv werden können. In 30 Regionalgruppen engagieren sich momentan ca. 1.000 Aktive in den Bereichen Organisation, Öffentlichkeitsarbeit/PR, Fundraising sowie der Projektarbeit im In- und Ausland.

Die unterschiedlichen Hintergründe sowie (Berufs-)Erfahrungen unserer Ehrenamtlichen tragen zum Erfolg von Ingenieure ohne Grenzen bei. Ergänzendes Fachwissen aus dem technischen und interkulturellen Bereich erlangen Aktive in verschiedenen Seminaren, die Ingenieure ohne Grenzen anbietet.

Diverse Treffen unterschiedlicher Größe dienen dem überregionalen Austausch, einem gegenseitigen Kennenlernen sowie der Wissensvermittlung im Rahmen von Workshops und Seminaren.

Um sich lokal bei Ingenieure ohne Grenzen zu engagieren, kontaktieren Sie diese einfach mit einer E-Mail an:
stadt@ingenieure-ohne-grenzen.org.
Oder wenden sie sich an unsere Geschäftsstelle unter:
info@ingenieure-ohne-grenzen.org.



AACHEN
AUGSBURG
BERLIN
BIELEFELD
BOCHUM
BRAUNSCHWEIG
BREMEN
DARMSTADT
DRESDEN
FRANKFURT
FREIBERG
FREIBURG
GIESSEN
HAMBURG
HANNOVER
ILMENAU
JENA
KAISERSLAUTERN
KASSEL
KÖLN
KONSTANZ
LEIPZIG
MAGDEBURG
MANNHEIM
MÜNCHEN
MÜNSTER
NÜRNBERG
REGENSBURG
STUTTGART
ULM

Benefizprojekt „ChainReact-Ing 2015“

Christian Tews vor dem Soderdellensee in Schweden

Christian Tews ist Mitglied bei Ingenieure ohne Grenzen und organisierte im Sommer 2015 eine Benefiz-Radtour, mit deren Erlös er ein Projekt in Nepal von Ingenieure ohne Grenzen zum Wiederaufbau von Notunterkünften finanziell unterstützte. Innerhalb von 36 Tagen legte er 4.000 km zurück und konnte mit dieser Aktion 2.392 Euro für das Hilfsprojekt gewinnen.

Christian Tews ist Dipl.-Ing. (FH) Maschinenbau und M.A. im internationalen Produkt- & Servicemanagement und seit 2010 bei Ingenieure ohne Grenzen ehrenamtlich tätig.

Christian, wie hast du zu Ingenieure ohne Grenzen gefunden?

Bei einem unserer regelmäßigen Kommilitonen-Treffen meines Studiengangs Maschinenbau wurde ich im Oktober 2010 auf die Organisation und die Regionalgruppe Nürnberg aufmerksam. Kurz darauf besuchte ich einen Fundraising-Workshop von Ingenieure ohne Grenzen in Stuttgart und lernte dabei viel über die interessante Arbeit in der Organisation kennen. In meiner ersten Tätigkeit begleitete ich die Erkundungsphase an einer Berufsschule in Addis Abeba, Äthiopien. Dabei kümmerte ich mich neben den technischen Fragestellungen der Notstromversorgung um die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Fundraisingaktivitäten. Letzteres baue ich seitdem für die Regionalgruppe immer weiter aus.

Wie ist die Idee entstanden, eine Benefiz-Radtour zu machen?

Zunächst einmal steckt hinter der Arbeit von Ingenieure ohne Grenzen und dem Radreisen eine identische Identifikationsphase, nämlich Land und Leute auf Basis eines „interkulturellen Austauschs“ kennen zu lernen.

Mehrere Länder mit dem Fahrrad zu bereisen und dabei viele Grenzen zu überwinden, entspricht letzten Endes auch dem Gedanken von Ingenieure ohne Grenzen. Meine verstärkte Aktivität im Fundraising bot die Gelegenheit, das eine mit dem anderen zu verbinden.

Warum wolltest du bei deiner Tour das Projekt „Wiederaufbau für Nepal“ unterstützen?

Im Rahmen eines anderen Projekts engagierten wir uns zu diesem Zeitpunkt bereits in Nepal und hatten uns daher mit dem Land schon intensiv auseinander gesetzt. Nach dem Erdbeben im April und Mai zeigte sich der große Bedarf für den Bau von Notunterkünften, damit die Menschen während der bevorstehenden Monsunzeit ein Dach über dem Kopf haben. Die Brisanz der menschlichen Schicksale vor Ort haben uns bewogen das Geld für eben diesen Zweck zu sammeln.

Christian Tews
Mitglied bei Ingenieure ohne Grenzen e.V.

War es schwer Spender für „ChainReact-Ing 2015“ zu finden?

Die Aktion hatte natürlich den Zweck, das Interesse an der Organisation zu wecken und Spender anzusprechen. Die aktiven Spender kamen dabei in erster Linie aus dem Freundes- & Bekanntenkreis. Darüber hinaus haben wir die Spendenplattform Betterplace genutzt, um auf unser Vorhaben aufmerksam zu machen und Spendengelder Dritter zu sammeln. Uns hat sehr gefreut, dass Freunde und Bekannte auf ihren Geburtstagsfeiern zu Spenden anstelle von Geschenken aufriefen und diese an unser Projekt weiter geleitet haben.

Bei einer sechswöchigen Tour gibt es sicherlich den einen oder anderen Tiefpunkt. Wann fiel dir das Weiterfahren besonders schwer?

Die Fahrradtour ging bis zum Gipfel des Bottnischen Meerbusens (Ostsee) nach Norden, und trotz regelmäßiger Wetterkapriolen aus Hitze und Regengüssen hatte ich bis dahin tatsächlich keinen echten Tiefpunkt. Nachdem dieser „Gipfel“ erreicht war, ging es plötzlich beschwerlicher weiter. Es stand die ca. 1.200 km lange Heimreise bevor und damit wenig Überraschendes. Gerne hätte ich deswegen einen größeren Abstecher Richtung Norwegen gemacht, habe dabei aber meine Kräfte etwas überschätzt und das Vorhaben abgebrochen. Letztlich bot die Rückreise dann aber genügend Möglichkeiten, das Land kennen zu lernen, ein dankbarer Ausgleich auf den letzten Kilometern.

Was hat dich diese Erfahrung auf persönlicher Ebene gelehrt?

Neben einer Tagesetappe über 227 km, die wetterbedingt über Nacht ging, hatte ich allerlei Gelegenheit meine körperlichen und psychischen Grenzen auszuloten, und ich hatte im engen Kontakt mit den Einheimischen alle Sympathien auf meiner Seite – Geduld und Gelassenheit im Erreichen persönlicher Ziele würde ich heute den wohlverdienten Ertrag nennen.

„Lichtblicke für Mosambik“

Denny Schüppel ist Leiter des Projekt-und Wissensmanagements im Spitzencluster von MAI Carbon, initiiert, betreut, begleitet und evaluiert dort knapp 40 öffentlich geförderte Verbundvorhaben und leitet zwei dieser Verbundprojekte selbst. Seit 2012 ist Denny Schüppel bei Ingenieure ohne Grenzen aktiv und betreute dabei das Projekt „Lichtblicke für Mosambik“. Ziel des Projektes ist die Reduzierung der Analphabetenrate, indem sieben Schulen mit Strom versorgt wurden und nun Lernen in den Abendstunden möglich ist. So haben jährlich ca. 500 Erwachsene die Möglichkeit verpasste Schulbildung nachzuholen und aus dem Kreislauf der Armut auszubrechen.

Denny, warum hast du dich entschieden bei Ingenieure ohne Grenzen aktiv mitzumachen?

Seitdem ich vierzehn bin engagiere ich mich ehrenamtlich im Ausland. Begonnen hat dies, indem ich meinen Onkel beim Bau von Schulen und Kirchen in Rumänien unterstützt habe. Leider waren wir aber nie in der Lage, alle Probleme vor Ort zu lösen. Mit dem Studium kam der Wunsch, Dinge anzustoßen und Veränderungen gemeinsam mit der einheimischen Bevölkerung in den verschiedenen Ländern zu bewirken.

Für die Umsetzung des Projektes „Lichtblicke für Mosambik“ wart ihr im November 2014 vor Ort. Was waren die größten Herausforderungen bei diesem Projekt?

Wir unterschätzen häufig, wie Zusammenarbeit in anderen Kulturkreisen funktioniert. In Deutschland geht man privat mit Geschäftspartnern weg, nachdem man erfolgreich zusammengearbeitet hat. In Mosambik ist es andersherum, erst befreundet man sich, und wenn das gelungen ist, stehen die Türen für ein erfolgreiches Projekt auf Augenhöhe offen.

Wie verlief die Projektdurchführung und die Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort?

Gemischt. Teils schleppend, teils hervorragend. Zu Beginn haben wir die Freundschaften aus Unkenntnis leider vernachlässigt. Aber wir haben noch die Kurve bekommen und zu vielen Menschen noch immer sehr guten und regelmäßigen Kontakt. Wir wissen genau, wo die Probleme und Sorgen liegen, kennen Wünsche und Motivationslagen. Dies ist für eine nachhaltige Zusammenarbeit zwingende Voraussetzung und daher für unsere Arbeit ein wichtiger Aspekt.

Ihr habt das Projektziel erfolgreich umsetzen können. Welche Aspekte wurden berücksichtigt um die Nachhaltigkeit zu gewährleisten?

Wir sind Freunde geworden und arbeiten mit den Menschen vor Ort auf Augenhöhe zusammen. Wir halten den Kontakt und sind gerade dabei, die Erfolge aus dem ersten Projekt in weitere Nachfolgeprojekte zu überführen. Mit denselben Menschen wollen wir in Cabo Delgado weitere 60 Schulen mit Licht für Abendunterricht ausstatten. Durch Wissensvermittlung befähigen wir die Menschen vor Ort selbstständig – auch ohne unsere Hilfe – weiter arbeiten zu können. Daher gehen wir davon aus, dass wir maßgeblich dazu beitragen können, dass die Einheimischen ihre Probleme mittelfristig selbst lösen können.

Was konntest du auf persönlicher Ebene von deiner Ausreise mitnehmen?

Ich glaube, von jeder Reise kommt man immer ein klein wenig verändert zurück. Es ist immer wieder berührend, wie herzlich und glücklich die Menschen vor Ort sind. Glückseligkeit hängt offensichtlich nicht vom Wohlstand ab. Eine solche Erkenntnis hilft einem selbst, sich wieder zu erden und die kleinen Dinge im Leben wert zu schätzen. Zum Beispiel die Möglichkeit morgens zu duschen, nie Hunger leiden zu müssen oder eine funktionierende Medizinversorgung zu haben. Insgesamt helfen diese Erlebnisse in der Selbstreflektion und persönlichen Weiterentwicklung.

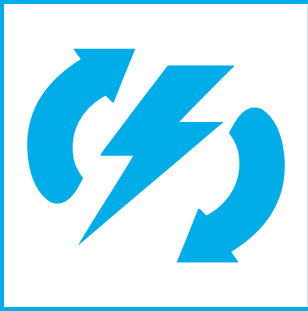
Denny Schüppel

Impressionen „Lichtblicke für Mosambik“

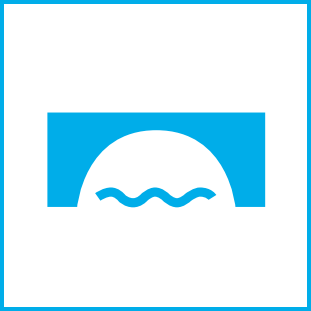
Die Tätigkeitsfelder von Ingenieure ohne Grenzen

Der Fokus der Projekte von Ingenieure ohne Grenzen liegt zumeist auf der Verbesserung der technischen Infrastruktur. Dies umfasst unter anderem die Bereiche Wasserversorgung, Erneuerbare Energien, Sanitärversorgung und Brücken- und Hochbau. Ergänzt wird dies durch Bildungs- und Inlandsarbeit sowie der Nothilfe.

WASSERVERSORGUNG



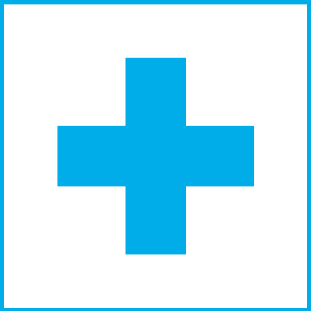
ERNEUERBARE ENERGIEN



BRÜCKEN UND HOCHBAU

BILDUNGS- UND INLANDSARBEIT

SANITÄRVERSORGUNG



NOTHILFE

Bildungs- und Inlandsarbeit

Seit dem Inkrafttreten der Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) im Jahr 2015 wird der Bildungs- und Inlandsarbeit eine stärkere Rolle in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit zugedacht. Globales Lernen fördert Denken und Handeln vor dem Hintergrund globaler Zusammenhänge. Hierbei werden die Wechselwirkungen zwischen der lokalen Lebenswelt und globalen Prozessen erfahrbar gemacht.

Ingenieure ohne Grenzen ist seit 2014 verstärkt in der Bildungs- und Inlandsarbeit aktiv. Gemäß den SDGs beginnt die Entwicklung hin zu einer gerechten und für alle Menschen lebenswerten Welt bei uns selbst, hier in Deutschland.

Globales Lernen

Mit Workshops, Seminaren und Informationsveranstaltungen stärkt Ingenieure ohne Grenzen das Bewusstsein für globale Zusammenhänge und Herausforderungen der technischen Entwicklungszusammenarbeit. Mit partizipativen und handlungsorientierten Methoden des Globalen Lernens in Klassenzimmern und Gemeinden machen wir Themen wie interkulturelles Lernen, Nachhaltigkeit, erneuerbare Energien und kritischen Konsum für alle erfahrbar und schärfen damit den Blick für globale Probleme und Zusammenhänge.

Der Fokus des Globalen Lernens liegt darauf, handlungsorientierte Kompetenzen zu fördern, sowohl für eine nachhaltige Lebensgestaltung als auch für die demokratische Beteiligung an der Entwicklung einer sozial verantwortlichen und lebenswerten Gesellschaft.

Unsere Ziele in Kürze

- Bewusstsein für globale Zusammenhänge fördern
- Verständnis für andere Kulturen und Lebensweisen fördern
- Sensibilisierung für globale Themen wie Ressourcenmangel, etc.
- Kenntnisse über nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit vermitteln
- Motivieren für eine aktive Beteiligung an einer sozial verantwortlichen Gesellschaft

Geflüchtetenarbeit

In 2015 haben fast 1,1 Millionen Menschen in Deutschland Asyl beantragt. Die Integration der Geflüchteten in die deutsche Gesellschaft ist eine besondere Herausforderung. Ingenieure ohne Grenzen leistet mit einem Geflüchteten-Programm in Deutschland einen Beitrag dazu, Integration zu fördern.

Vermittlung von theoretischen Kenntnissen im Unterricht

Freiburg

Unter Geflüchteten gibt es eine Vielzahl von Menschen mit hohem Bildungsabschluss und Vorkenntnissen im technischen Bereich. Vor allem mangelnde Deutschkenntnisse hindern sie daran, ihren Fähigkeiten entsprechende Weiterbildungen oder Berufe zu ergreifen. Ingenieure ohne Grenzen bietet aus diesem Grund seit letztem Jahr „Technik-Deutsch“ an. Der Kurs mit 10 Unterrichtseinheiten zum Thema Energie und Umwelt, bietet Geflüchteten mit diesem Hintergrund die Möglichkeit, sich fachspezifisches Vokabular anzueignen. Der sprachliche Unterricht wird von einer qualifizierten Lehrperson gehalten, während die Praxiseinheiten von ehrenamtlichen Mitarbeitern von Ingenieure ohne Grenzen durchgeführt werden. Das Netzwerk der unterschiedlichen Lehrpersonen bietet die Gelegenheit des Austauschs von Erfahrungen, sowie der Vermittlung von Praktika für besonders motivierte Teilnehmer.

Die gelernten technischen Vokabeln werden direkt praktisch angewandt

Aachen

Durch die grenznahe Lage der Stadt leben in Aachen besonders viele minderjährige Geflüchtete. Da sie oft in eigens eingerichteten internationalen Förderklassen unterrichtet werden, haben sie nur wenig Kontakt zu Mitschülern. Unsere Workshop-Reihe „Gazebo“, bestehend aus technischen Projekten mit integrierten interkulturellen Lerneinheiten, ist eine langfristige Maßnahme zur Förderung der Integration junger Geflüchteter in die deutsche Gesellschaft. Dabei sollen Vorurteile abgebaut, Strategien zur Konfliktbewältigung erarbeitet und ein umfassendes Verständnis für Diversität und Multikulturalität bei den Jugendlichen angeregt werden. Der Workshop richtet sich sowohl an Geflüchtete als auch an deutsche Schüler, sodass „Gazebo“ außerdem eine neutrale Plattform innerhalb der Schule zum Austausch und zur Interaktion darstellt.

Interkulturelles Lernen im Klassenzimmer schafft Vertrauen und verbindet

Dresden

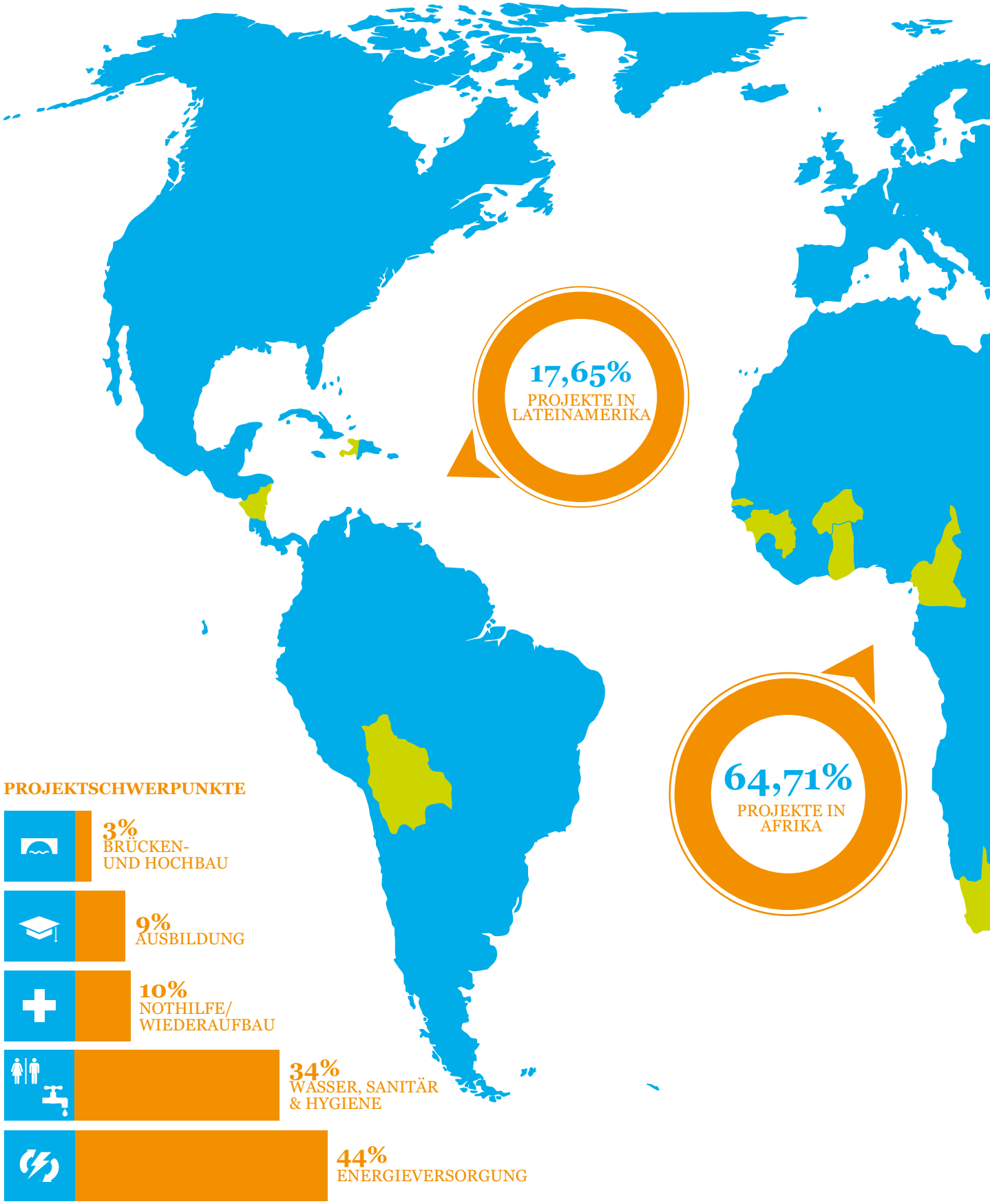
Sprache ist der erste Schritt für eine gelingende Integration. Deshalb setzt Ingenieure ohne Grenzen in Erstaufnahmeeinrichtungen in Dresden genau hier an. Mit der Methode der so genannten ABC-Tische vermitteln ehrenamtliche Mitarbeiter von Ingenieure ohne Grenzen grundlegende Deutschkenntnisse an die Bewohner. In lockerer, freundschaftlicher Atmosphäre lernen die Teilnehmer erste Wörter und alltagstaugliche Sätze und wenden das Erlernte direkt in der Gruppe an. Neben einfachem Alltagsvokabular werden auch wertvolle Kontakte geknüpft, der interkulturelle Austausch und das gegenseitiges Verständnis werden gefördert. Mit diesem Projekt konnten wir in Dresden ungefähr 50 Geflüchtete erreichen.

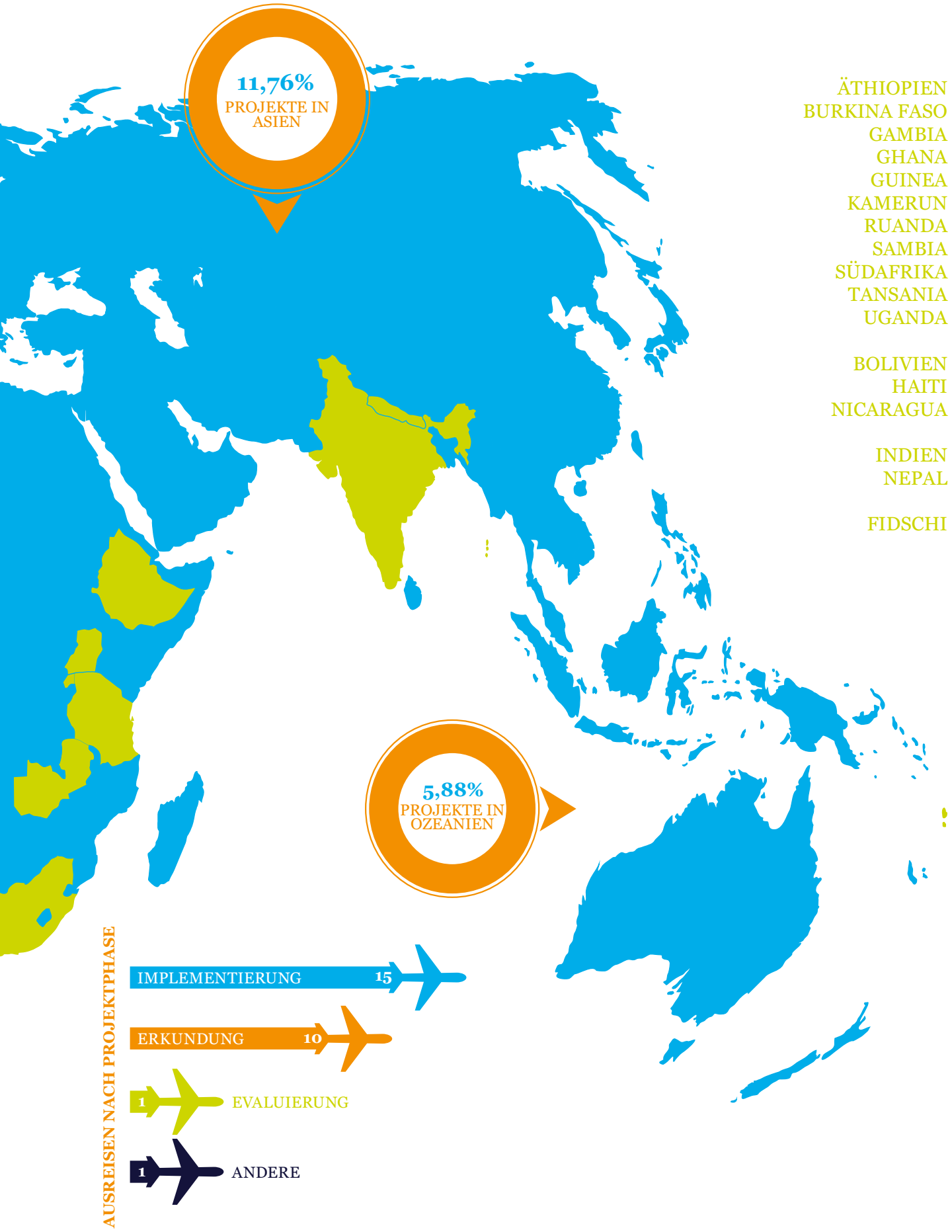
Verständigung mit Händen und Füßen –
Bei den ABC-Tischen werden erste alltagstaugliche deutsche Vokabeln gelernt

Mit verschiedenen Methoden und Spielen macht Globales Lernen allen Spaß

Zusammen werden Solarzellen erforscht

Auslandsprojekte 2015




11,76%
PROJEKTE IN ASIEN
5,88%
PROJEKTE IN OZEANIEN
ÄTHIOPIEN
BURKINA FASO
GAMBIA
GHANA
GUINEA
KAMERUN
RUANDA
SAMBIA
SÜDAFRIKA
TANSANIA
UGANDA
BOLIVIEN
HAITI
NICARAGUA
INDIEN
NEPAL
FIDSCHI
AUSREISEN NACH PROJEKTPHASE
IMPLEMENTIERUNG 15
ERKUNDUNG 10
1 EVALUIERUNG
1 ANDERE

Nepal: Notunterkünfte gegen den Monsun

ZEITRAUM: Mai 2015 bis September 2015

STANDORT: Godamchaur, Distrikt Lalitpur

BEGÜNSTIGTE: 47 Familien in Godamchaur

PARTNERORGANISATION: MinErgy Initiatives

PROJEKTKATEGORIEN:

Wie geht es weiter? – Im Gespräch mit einem Betroffenen des Erdbebens

Am 25. April 2015 ereignete sich in Nepal ein Erdbeben der Stärke 7,8, dem in den darauffolgenden Wochen mehrere starke Nachbeben folgten. Knapp 8.800 Menschen starben und über 22.000 Menschen wurden verletzt. Viele Menschen wurden nach den Erdbeben obdachlos, medizinisch nicht ausreichend versorgt, leiden noch immer an Unterernährung und sind traumatisiert. Schätzungen gehen von über 800.000 zerstörten und beschädigten Häusern aus. Auch wurden wichtige Teile der Grundinfrastruktur, wie Wasser- und Stromversorgung oder Straßen stark in Mitleidenschaft gezogen bzw. zerstört.

Im Anschluss an das Erdbeben war Ingenieure ohne Grenzen im Mai 2015 vor Ort, um Möglichkeiten zur Unterstützung der betroffenen Menschen zu ermitteln. Zahlreiche Gespräche mit Betroffenen, Besuche von zerstörten Gemeinden sowie die Absprache mit anderen Hilfsorganisationen führten zu der Entscheidung, neben einem längerfristigen Engagement im Wiederaufbau, den Menschen auch kurzfristig zu helfen.

Das Dorf Godamchaur im Lalitpur Distrikt befindet sich in einer der stärksten betroffenen Regionen. Mehr als 100 Häuser wurden vollständig zerstört, so dass die Bewohner unter Planen und in einfachen Zelten leben mussten. Ingenieure ohne Grenzen, in Zusammenarbeit mit der lokalen Partnerorganisation MinErgy Initiatives, errichtete gemeinsam mit der Dorfbevölkerung Notunterkünfte für 47 Familien, die sie vor dem herannahenden Monsun schützten.

Ingenieure ohne Grenzen wird auch in Zukunft die Menschen in Nepal beim Wiederaufbau unterstützen. Hierbei setzen wir auf die Erfahrungen und Fähigkeiten der lokalen Bevölkerung, die in Entscheidungen bezüglich des Aufbaus ihrer Häuser miteinbezogen wird. Zentraler Aspekt ist es, den betroffenen Menschen eine Zukunftsperspektive zu bieten. Den Gemeinschaften wird es ermöglicht, ihre eigenen Fähigkeiten sowie sozialen und ökonomischen Ressourcen einzubringen. Durch den Fokus auf eine langfristige Ausrichtung der Aktivitäten im Wiederaufbau werden die Risiken durch zukünftige Naturkatastrophen verringert und die Situation der Menschen in Nepal nachhaltig verbessert.

Wasser für Tête L'Étang

STATUS: ERKUNDUNG → IMPLEMENTIERUNG → EVALUATION → ABGESCHLOSSEN

ZEITRAUM: seit 2014

STANDORT: Aquin, Arrondissement Aquin, Département Sud

BEGÜNSTIGTE: ca. 1.150 Menschen

PARTNERORGANISATION: HPE (Haïti Projet Education), ADESERH (Association pour le Développement de l'Eau Potable, de la Santé, de l'Education et le Reboisement à Haïti), ESD (Eau Service Développement)

PROJEKTVOLUMEN: 5.500 EUR

PROJEKTKATEGORIEN:

Was ist mit dem Regen? – Vorbereitung der Datensammlung

Haiti gehört als einziges Land Lateinamerikas zu den am wenigsten entwickelten Staaten der Welt. Das wiederholte Auftreten von Naturkatastrophen erschwert die Entwicklung des Landes stark. So fielen 2010 mehr als 100.000 Menschen einem schweren Erdbeben zum Opfer, von dem sich das Land bis heute nicht erholt hat. Haiti ist durch seine Lage auch besonders durch Tropenstürme gefährdet. Eine große Herausforderung stellt die Wasserversorgung im Land dar. Rund 40 Prozent der Bevölkerung Haitis haben keinen Zugang zu sauberem Wasser, was zu schwerwiegenden gesundheitlichen Problemen wie dem Cholera-Ausbruch im November 2010 führen kann. Mehr als 750.000 Haitianer erkrankten, und über 9.000 Menschen starben.

In der Gemeinde Aquin im Süden Haitis befinden sich die Dörfer Tête L'Étang und Duverger, deren Wasserversorgung sich ebenfalls in einem desolaten Zustand befindet. Eine vor fast zwanzig Jahren errichtete Wasserleitung liefert zu wenig Wasser, um den Bedarf der 1.150 Menschen in dem Doppeldorf zu decken. Da zudem die Brunnen in der Umgebung nur noch teilweise sauberes Wasser liefern, müssen die Bewohner bis zu fünf Kilometer weit laufen, um von einer Quelle aus Wasser nach Tête L'Étang zu tragen.

Im Frühjahr 2015 fand eine Erkundung von Ingenieure ohne Grenzen in die Projektregion statt, um zu prüfen, wie die Situation für die Menschen verbessert werden kann. Wichtige Bestandteile dieser Machbarkeitsstudie waren unter anderem die Problemanalyse gemeinsam mit dem Projektpartner und der lokalen Bevölkerung, das Kennenlernen aller relevanten Beteiligten sowie die Identifikation möglicher Optionen für die Umsetzung.

Der wirkungsvollste Lösungsansatz für die Verbesserung der Wasserversorgung der Dörfer Tête L'Étang und Duverger ist die Reparatur der bestehenden Wasserleitung. Für die detaillierte Ausarbeitung des Bauvorhabens ist eine Planungsreise notwendig, die im Sommer 2016 stattfinden soll. Ziel ist die Erarbeitung eines Bauplans, der als Grundlage für künftige Infrastrukturmaßnahmen genutzt werden kann.

Um den Erfolg dauerhaft zu sichern, müssen allerdings bestimmte Voraussetzungen erfüllt werden, darunter die Entschärfung von Wasserverteilungskonflikten in der Bevölkerung, die Erarbeitung eines verbesserten Wartungskonzepts und die Zusammenarbeit mit anderen Partnern zur Sanierung des Quellbereichs innerhalb des Leitungssystems.

Wissensdurst in Uganda – Mehr als Wasserversorgung schenken!

STATUS: ERKUNDUNG → IMPLEMENTIERUNG → EVALUATION → ABGESCHLOSSEN

ZEITRAUM: seit 2013

STANDORT: Gayaza, Kyotera County, Distrikt Rakai, Region Zentral Afrika

BEGÜNSTIGTE: ca. 400 Schüler

PARTNERORGANISATION: ARCOS (African Rural Community Shepherds in Uganda)

PROJEKTVOLUMEN: 25.000 EUR

PROJEKTKATEGORIEN:

Uganda hat in den letzten fünfzehn Jahren große Fortschritte bei der Verbesserung der Wasserversorgung gemacht. Allerdings hat nach wie vor rund ein Viertel der Bevölkerung auf dem Land keinen Zugang zu sauberem Wasser. Dies gilt insbesondere für den Distrikt Rakai im Südwesten Ugandas. Die wirtschaftliche Lage in dieser Region ist – auch bedingt durch die starke Verbreitung von HIV/AIDS – schwieriger als in anderen Landesteilen.

Die Wasserversorgung der Secondary and Vocational School in Gayaza mit über 400 Schülern ist ebenfalls unzureichend. Diese besteht derzeit aus wenigen Behältern zur Regenwassersammlung und aus einer drei Kilometer entfernten, verunreinigten Wasserstelle, woher die Schulkinder das Wasser holen müssen. Dadurch fehlt ihnen Zeit in der Schule und zum Lernen. Für Mädchen besteht zudem die Gefahr von sexuellen Übergriffen auf dem Weg zum Wasserholen. Das an der Schule gesammelte Regenwasser reicht bei weitem nicht für die ganzjährige Versorgung aus.

Um diese Situation zu verbessern, hat Ingenieure ohne Grenzen im Frühjahr 2015 in einem ersten Schritt eine unterirdische Regenwasserzisterne mit einem Speichervolumen von 60.000 Litern gebaut, um die Abhängigkeit von verunreinigtem Wasser zu verringern. Um die Zisterne effizient nutzen zu können, wurden zudem Dachflächen angeschlossen, ein Leitungssystem sowie ein vorgeschalteter Wasserfilter installiert. Wichtiger Bestandteil des Gesamtkonzeptes ist die Nutzung der ISSB-Technologie für den Zisternenbau. Anstelle der traditionell hergestellten, gebrannten Ziegel werden gepresste Ziegel für den Bau der Zisterne benutzt. Für deren Herstellung kann auf das feuerholzintensive Brennen verzichtet und somit die Belastung für Mensch und Umwelt reduziert werden.

Im Rahmen eines Monitoring-Besuchs im Herbst 2015 wurden die bisher durchgeführten Arbeiten begutachtet und vorbereitende Maßnahmen für die zweite Phase der Umsetzung im Frühjahr 2016 initiiert.

In den folgenden Projektschritten sollen bis zu zwei weitere baugleiche Tanks auf dem Gelände errichtet werden, um eine ausreichende Wasserversorgung für alle Schüler zu ermöglichen.

Das Wasser läuft! – Entnahme aus der Zisterne

Hygiene macht Schule

STATUS: ERKUNDUNG → IMPLEMENTIERUNG → EVALUATION → ABGESCHLOSSEN

ZEITRAUM: 2012 - 2015

STANDORT: Hogsback, Distrikt Amathole, Provinz Ostkap

BEGÜNSTIGTE: ca. 60 Schüler

PARTNERORGANISATION: Jikani

PROJEKTVOLUMEN: 23.000 EUR (Implementierung)

PROJEKTKATEGORIEN:

Bald ist es soweit – Das Toilettengebäude kurz vor der Fertigstellung

BAU EINER TOILETTENANLAGE FÜR EINE SÜDAFRIKANISCHE GRUNDSCHULE

Die Bevölkerung der südafrikanischen Provinz Ostkap hat als ehemaliges „Homeland“ noch immer mit den Spätfolgen des Apartheidregimes zu kämpfen. Zu den größten Problemen gehören neben einer wirtschaftlichen und sozialen Benachteiligung der Bewohner auch eine mangelnde infrastrukturelle Grundversorgung und damit einhergehende schlechte hygienische Bedingungen. So haben im Distrikt Amathole rund 32 Prozent der Haushalte keinen Zugang zu einfachen Sanitäreinrichtungen. Besonders in den ländlichen Regionen ist die sanitäre Grundversorgung nur unzureichend gewährleistet.

Auch an der im Zentrum des Distriktes gelegenen Crabbush Grundschule gibt es weit weniger Toiletten als von der Weltgesundheitsorganisation empfohlen. Die vorhandenen Latrinen waren aus hygienischen Gesichtspunkten unzureichend und wurden von den Schülern nicht akzeptiert.

Um die sanitäre Situation an der Schule zu verbessern, hat Ingenieure ohne Grenzen im Sommer 2015 eine neue Toilettenanlage installiert. Diese umfasst vier Trenn-Trockentoiletten sowie zwei Urinale. Ergänzt wurden die Toiletten durch eine Händewasch-Station für die Regenwasser genutzt wird, sowie eine Pflanzenkläranlage zur Reinigung des Händewaschwassers.

Um eine möglichst hohe Akzeptanz für die Technologie zu gewährleisten, wurden alle Beteiligten in die Planung des Projektes und die Auswahl der Toiletten einbezogen. Es wurden verschiedene Workshops durchgeführt, um Kenntnisse über das Toilettensystem zu vermitteln und Verständnis für dessen Nutzung zu schaffen. Insbesondere den Schulkindern, die „ihre“ Toiletten selbst künstlerisch gestaltet haben, wurde praktisch vermittelt, wie die Toiletten benutzt werden müssen.

Durch die verbesserte Sanitärversorgung an der Crabbush Grundschule soll die Gesundheitssituation der Schüler verbessert, die Anwesenheit der Kinder erhöht und die Schule attraktiver für Kinder aus der näheren Umgebung werden.

Effizientes Kochen in Tansania

STATUS: ERKUNDUNG | IMPLEMENTIERUNG | EVALUATION | ABGESCHLOSSEN

ZEITRAUM: seit 2013

STANDORT: Distrikt Karagwe, Region Kagera

BEGÜNSTIGTE: ländliche Bevölkerung

PARTNERORGANISATION: CHEMA Programme

PROJEKTVOLUMEN: 22.000 EUR (Phase 2)

PROJEKTKATEGORIEN:

In den ländlichen Regionen Tansanias wird hauptsächlich Holz zum Kochen verwendet. Dies ist ein Hauptgrund für die stark voranschreitende Entwaldung, die bis zu 400.000 Hektar Waldfläche pro Jahr beträgt. Rund 80 bis 90 Prozent des geschlagenen Holzes wird zum Kochen genutzt oder zu Holzkohle weiterverarbeitet. Viele Familien sind aus finanziellen Gründen dazu gezwungen, Holz zum Kochen zu nutzen. Sie müssen daher große Mengen sammeln und hierbei immer längere Distanzen zurücklegen, was eine erhebliche finanzielle und zeitliche Belastung darstellt.

Zudem kommt es bei der Verbrennung von Holz und Kohle zu starker Rauchbildung und zur Freisetzung giftiger Emissionen, die beim Kochen im geschlossenen Raum sehr gesundheitsschädlich sind. Jährlich sterben ca. vier Millionen Menschen an den Folgen von Kochabgasen. Unter den Betroffenen sind hauptsächlich Frauen und Kinder, da diese traditionell für das Kochen verantwortlich sind und dem Qualm oft stundenlang direkt ausgesetzt sind.

In der Region Kagera im Nordwesten Tansanias arbeitet Ingenieure ohne Grenzen daher an der Entwicklung und Verbreitung effizienter Kochherde. Diese verbrauchen durch ihre höhere Effizienz weniger Brennmaterial und produzieren weniger Emissionen. Dadurch verringert sich die tägliche Gesundheitsbelastung der beim Kochen anwesenden Personen. Für die Kochherde können auch bisher nicht genutzte Brennstoffe wie beispielsweise Sägespäne verwendet werden, so dass kein Holz extra zum Kochen gebraucht wird.

In der ersten Phase des Projektes wurden bereits existierende Kochherde optimiert, damit sie mit verschiedenen Brennstoffen (z.B. Sägespäne, Kaffeebohnenschalen) effizienter und sauberer benutzt werden können. Diese Kochherde wurden im Verlaufe des Jahres 2015 bei rund 50 Familien getestet, um ihre Anwendbarkeit und Akzeptanz im Alltag zu überprüfen. Ein wesentlicher Bestandteil dabei sind Workshops in den Dörfern, um die teilnehmenden Familien aktiv in den weiteren Entwicklungsprozess miteinzubeziehen.

Darüber hinaus wurde das Konzept auf Kochherde für Großküchen, zum Beispiel für Schulen, erweitert und bereits erfolgreich getestet und eingesetzt.

Aufbauend auf den Ergebnissen werden in der nächsten Phase die Grundlagen für einen Ansatz zur kommerziellen Verbreitung der Kochherde gelegt.

Es brennt! – Verschiedene Kochöfen im Praxistest

Organisationsstruktur

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

VORSTAND
M. Kurt Saygin Vorsitzender
Gordon Appel Stellvertretender Vorsitzender
Tilman Straub Schatzmeister
Marko Faber Schriftführer

Andreas Feldmann
Geschäftsführer

Birgit Schneider
Irina Skachkova
Stabstelle Finanzen

Janina Unger
Leitung Kommunikation

Nadine Köcher
Leitung Verwaltung,
Koordination Ehrenamt

René Langheinrich
Leitung
Operative Arbeit

Steffen Rolke
Stabstelle
Entwicklungszu-
sammenarbeit,
Nachhaltigkeit

Susma Vogt
Fundraising

Mika Koopmann
Social Fundraising

Alena Gill
Spendenservice

Jacob Geffers
IT

Geraldine Prange
Mitgliederbetreuung

Andreas Jahnel
Koordination
Auslandsprojekte

Julia Legge
Koordination
Bildungs- und
Inlandsarbeit

Finanzbericht 2015

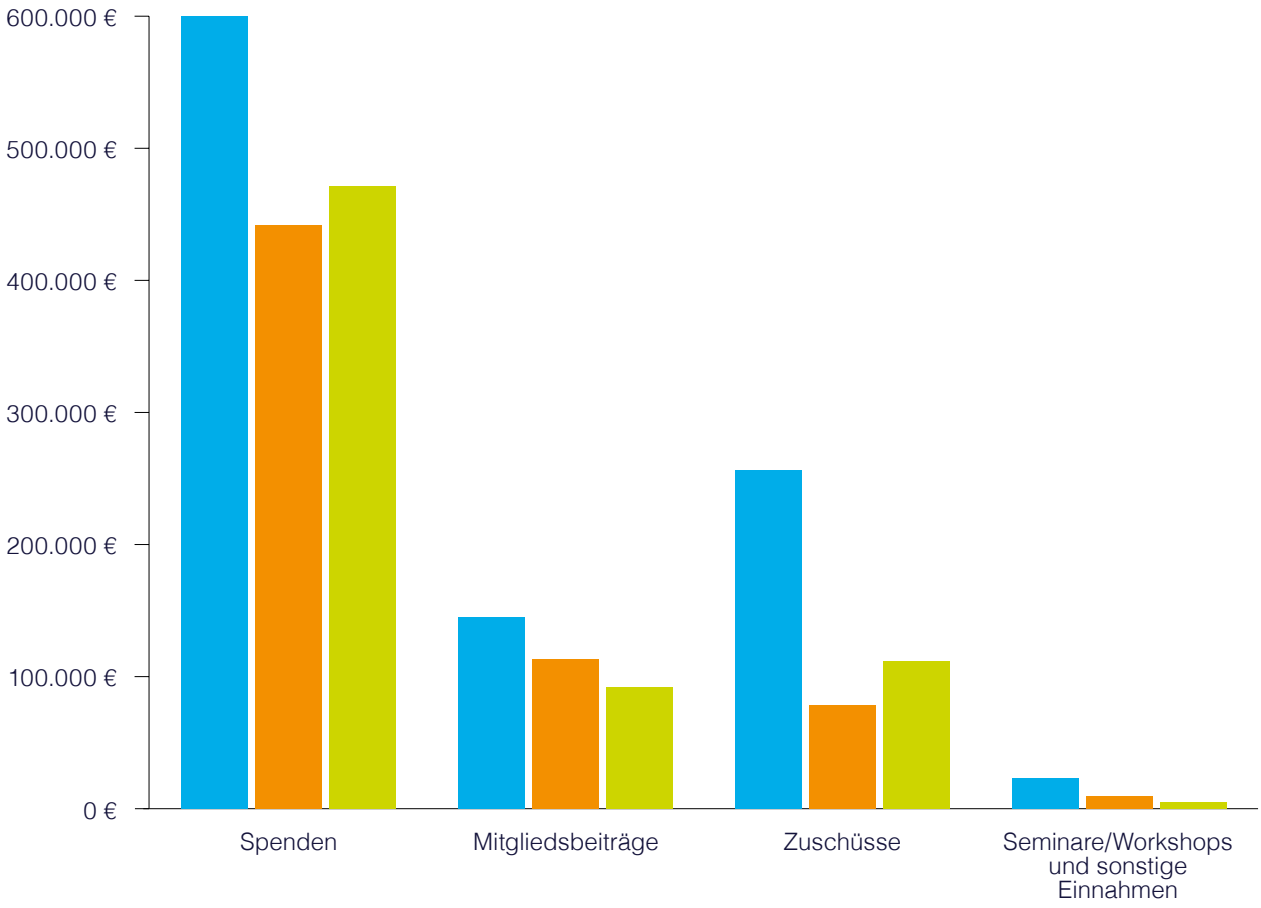
Jedes Jahr wird der Jahresabschluss von Ingenieure ohne Grenzen offen gelegt, um zu informieren, wie die Gelder unserer Unterstützer verwendet werden. Ingenieure ohne Grenzen achtet darauf, dass die Einnahmen verantwortungsbewusst und satzungsgetreu genutzt werden. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015 wurde unter Beachtung der steuerrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen unserer Satzung erstellt. Für das Berichtsjahr 2015 wurde der Jahresabschluss erstmals als Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung erstellt und im Sinne der Transparenz, auf freiwilliger Basis, durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer der Kanzlei Schomerus & Partner geprüft.

Ingenieure ohne Grenzen weiterhin auf Wachstumskurs

Im Jahr 2015 konnte Ingenieure ohne Grenzen bereits sein 3000. Fördermitglied begrüßen. Bis zum Jahresende stieg diese Zahl auf 3070 Mitglieder an, 46 davon sind juristische Personen. Neben den wachsenden Mitgliederzahlen konnten wir auch einen Zuwachs an Spenden und Zuschüssen verzeichnen.

Die steigenden Mitgliedszahlen und Einnahmen sowie das vermehrte ehrenamtliche Engagement zeigen, wie sehr die Arbeit von Ingenieure ohne Grenzen wertgeschätzt wird. Durch diesen positiven Trend baut Ingenieure ohne Grenzen auch im kommenden Jahr auf eine breite gesellschaftliche Unterstützung.

Einnahmen im Überblick



	Spenden	Mitgliedsbeiträge	Zuschüsse	Seminare/Workshops und sonstige Einnahmen
2015	599.857 €	145.057 €	256.379 €	23.420 €
2014	441.744 €	112.835 €	78.381 €	9.835 €
2013	471.358 €	91.775 €	111.537 €	4.896 €

Durch den Zuwachs an neuen Mitgliedern konnten im Vergleich zum Vorjahr die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen um 29% erhöht werden. Da dies verlässliche und planbare Einnahmen sind, bilden die Mitglieder auch in finanzieller Hinsicht die wichtigste Basis für die Arbeit der Organisation.
Die Summe der Spenden ist um 36% ebenfalls angestiegen. Ungebundene Spenden ermöglichen eine verstärkende Wirkung der Projekte, da sie flexibler einsetzbar sind, weniger Verwaltungskosten verursachen und eine höhere Planungssicherheit ermöglichen. Sie sind deswegen sehr wichtig für den nachhaltigen Erfolg der Arbeit von Ingenieure ohne Grenzen. Weiter Informationen zu den Vorteilen ungebundener Spenden finden Sie beim Deutschen Sozialinstitut für soziale Fragen: http://www.dzi.de/wp-content/pdfs_Spendentipps/zweckgebundene_Spenden.pdf

Die Zuschüsse stiegen ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr und setzten sich wie folgt zusammen:

Zuschüsse	**2015** in Euro	**2014** in Euro
BayWa Stiftung	63.851	18.000
Engagement Global	12.111	0
Erbacher Stiftung	13.450	0
Georg Kraus Stiftung	11.000	0
Heidehof Stiftung	16.323	9.374
Knorr-Bremse Global Care	133.500	45.000
Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung	6.000	0
Weitere	144	6.007
Summe	**256.379**	**78.381**

Uns ist unsere Unabhängigkeit und Verlässlichkeit im Handeln als Hilfsorganisation wichtig. Wir wollen daher weder von alleiniger staatlicher Unterstützung abhängig sein, noch von einzelnen Privatpersonen oder Unternehmen. So gab es in 2015 keine Einzelspenden, die über zehn Prozent der gesamten Jahreseinnahmen betrugen (siehe auch Unterzeichnung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft, Transparency International Deutschland e.V.).

Ausgaben im Überblick

Im Jahr 2015 verwendete Ingenieure ohne Grenzen 873.291 Euro zur Erfüllung seiner satzungsgemäßen Ziele. Die Entwicklung der einzelnen Ausgaben im Vergleich zum Vorjahr finden Sie in folgender Tabelle:

Ausgaben	**2015** in Euro	**2014** in Euro
Direkte Projektkosten	375.192	288.245
Personalkosten Projektförderung & -begleitung	208.575	166.828
Personalkosten Bildungs- & Kampagnenarbeit	43.537	29.359
Personalkosten allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	66.228	55.398
Personalkosten Verwaltung	56.321	30.736
PR Ausgaben	18.744	13.272
Raumkosten	18.441	16.956
Reisekosten Geschäftsstelle	11.524	7.648
Sonstige Kosten Geschäftsstelle	52.022	22.278
Abschreibungen	5.887	4.589
Zweckbetrieb – Seminare/Workshops	16.192	5.803
Ausgaben Vermögensverwaltung	12	187
Ausgaben wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	616	0
Ausgaben gesamt	**873.291**	**641.110**

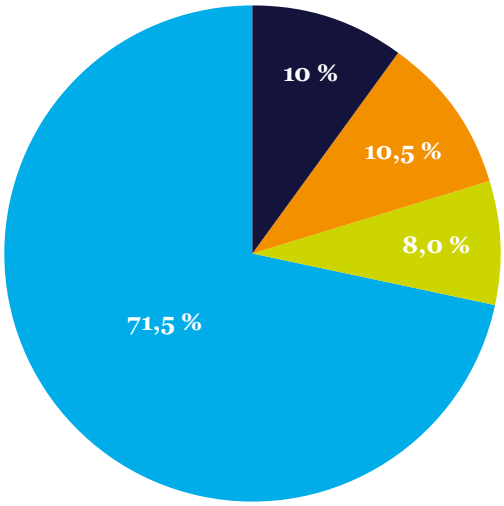
Wie viel Spendengelder fließen in die Projekte?

Um den Spendern gegenüber transparent zu sein, haben wir uns bei der folgenden Darstellung unserer Ausgaben an den Richtlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) orientiert. Alle Ausgaben wurden dementsprechend den Bereichen Projekte (Projektförderung und -begleitung), Bildungs- und Inlandsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung zugeordnet. Im Jahr 2015 stiegen die direkten Leistungen für die Entwicklungsprojekte um über 30% im Vergleich zum Vorjahr.

Ausgaben	**2015** in Euro	**2014** in Euro
Projektförderung	380.277	288.166
Projektbegleitung	243.910	180.712
Satzungsgemäße Kampagnen, Bildungs- und Inlandsarbeit	69.561	47.836
allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	92.074	74.475
Verwaltung	87.469	49.921
Ausgaben gesamt ideeller Bereich	**873.291**	**641.110**

Von jedem gespendeten Euro flossen über 71% direkt in Projekte und 8% in die Bildungsarbeit. Für die Öffentlichkeitsarbeit, Spender- und Mitgliederbetreuung (Verwaltung) wurden jeweils 10,5% und 10% der Ausgaben verwendet.

Ausgaben 2015



SATZUNGSGEMÄSSE KAMPAGNEN
VERWALTUNG
ALLGEMEINE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
PROJEKTE

Dies zeigt, dass der Anteil der Verwaltungskosten an den Gesamtausgaben durchgehend sehr gering ist und Ingenieure ohne Grenzen seine Mittel zweckgerichtet, der Satzung entsprechend, verwendet. Ausgaben für Werbung und Verwaltung sind notwendig, um Projekttätigkeiten und die ehrenamtliche Arbeit zu ermöglichen, zu schützen und eine sichere Kommunikation zu gewährleisten.

Ein großer Teil der Leistung von Ingenieure ohne Grenzen wird nicht finanzwirksam berechnet, weil durch unsere vielen ehrenamtlich Aktiven ein hoher Teil unentgeltlich geleistet wird. Dies trägt dazu bei, dass wir einerseits unsere Projekte relativ kostengünstig umsetzen, andererseits aber die Verwaltungskosten zur notwendigen Betreuung der ehrenamtlichen Arbeit prozentual etwas höher ausfallen.

Entwicklung des Gesamtergebnisses

Ingenieure ohne Grenzen kann für das Geschäftsjahr 2015 ein Plus von 151.422 Euro verzeichnen, von denen 151.271 Euro in Rücklagen eingestellt wurden. Davon werden 141.271 Euro für bereits laufende Projekte im Jahr 2016 verwendet. Diese Rücklagen sind gesetzlich vorgeschrieben, da sie geplante Ausgaben im nächsten Jahr sind. Der Gewinn nach Bildung der Rücklagen betrug somit 151 Euro.

Im Jahr 2015 wurde auf die Bildung einer erneuten Betriebsmittelrücklage verzichtet, da die freien Rücklagen selbst bei unabwägbaren Risiken für die Deckung der laufenden Kosten im ersten Quartal genügen.

Gesamtergebnis	2015	2014
	in Euro	in Euro
Einnahmen	1.024.713	642.795
Ausgaben	873.291	641.110
Vereinsergebnis	**151.422**	**1.685**
Auflösung gebundener Rücklagen	360.571	398.590
Einstellung in gebundene Rücklagen	501.842	336.661
Einstellung in freie Rücklagen	10.000	63.600
Gewinn nach Bildung der Rücklagen	**151**	**13**

Rücklagen	2015	2014
	in Euro	in Euro
Projektgebundene Rücklagen nach § 62 Nr. 1 AO	501.842	360.571
Freie Rücklagen nach § 62 Ans. 1 Nr. 3	73.600	63.600
Summe Rücklagen	**575.442**	**424.171**

Fazit

Ingenieure ohne Grenzen konnte 2015 sein Engagement in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit und der Bildungs- und Inlandsarbeit weiter ausbauen. Besonders erfreulich ist der Zuwachs an Spendern, Mitgliedern und ehrenamtlich Aktiven, durch deren verlässliche Unterstützung Ingenieure ohne Grenzen die Lebensbedingungen notleidender und benachteiligter Menschen im In- und Ausland langfristig verbessern kann.

Ein herzliches Dankeschön dafür!

Projektstände 01/2015 bis 12/2015

Land	Kennung	Projekt	Einnahmen	Ausgaben	Projektstand
ÄTHIOPIEN	ETH-IOG05	Wasser- und Sanitärversorgung für die Grundschule Hidmo	3.465,79	12.097,13	8.631,34
	ETH-IOG07	Ressourcenkonservierender Bewässerungslandbau in der Afar-Wüste	8.100,07	11.572,62	3.472,55
	ETH-IOG08	Energie für Onchee	4.370,02	10.963,00	6.592,98
BENIN	BEN-IOG01	Wasser und Licht für Nagasséga	3.723,83	7.568,00	3.844,17
BURKINA FASO	BFA-KKP01	50 Kommunale Klimapartnerschaften	8.569,65	8.569,65	0,00
DEUTSCHLAND	BAMF	Geflüchtetenprogramm	3,25		3,25
GAMBIA	GMB-IOG02	Elektrifizierung einer Vorschule	4.492,86	4.771,70	278,84
GHANA	GHA-IOG03	Solarstrom zum Nachbauen	17.987,56	16.606,29	1.381,27
	GHA-IOG04	Energieversorgung für ein Ausbildungszentrum	3.642,13	3.500,00	142,13
GUINEA	GIN-IOG01	Zukunftsweisend – Wasser und Licht für Schule in Guinea	5.442,60	6.529,30	1.086,70
KAMERUN	CMR-IOG05	Trenntoiletten für eine Grundschule	39.656,85	47.021,39	7.364,54
	CMR-IOG08	Water is Light	8.369,54	48.722,60	40.353,06
	CMR-IOG10	Sicherstellung der Wasserversorgung für Bandiangseu	29.359,43	27.962,60	1.396,83
	CMR-IOG11	Dauerhafte Verbesserung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung von Nkoumisé-Sud durch Anwendung des Wash Prinzips (Wasser, Sanitär & Hygiene)	2,25	1.768,91	1.766,66
	CMR-IOG09	Verbesserung der Wasserversorgung am „Institut Le Levant“		5.035,05	5.035,05
	CMR-T4L02	SUSWA – Sustainable Water Supply for Tikar Region	3.500,00	5.350,00	1.850,00
KENIA	KEN-IOG09	Regenwassernutzung in West-Laikipia	18.037,39	18.037,39	0,00
	KEN-IOG10	Wasser für Nyamache		471,00	471,00
	Ken-Zisterne	Rock – Rainwater, Opportunities, Cisterns, Kenya		9.624,37	9.624,37
	KEN-IOG11	Zukunftschance Sanitäranlagenbau		50,00	50,00
MALAWI	MWI-IOG01	Licht und Wasser für Malawi	10.506,84	22.092,11	11.585,27
MAROKKO	MAR-IOG02	Verbesserung der Wasserversorgung für Nomadenfamilien	9.459,07	18.182,99	8.723,92
MOSAMBIK	MOZ-IOG03	Staudamm für eine Berufsschule	7.013,81	7.013,81	0,00
	MOZ-IOG04	Lichtblicke in Mosambik – Bildung reduziert Armut!		5.904,23	5.904,23
NAMIBIA	NAM-IOG01	Neuaufbau von Sanitäranlagen	85,95	5.480,16	5.394,21
RUANDA	RWA-IOG06	Wasserversorgung in Kirinda	21.511,14	26.518,37	5.007,23
	RWA-IOG14	Brückenbauseminar 2014	3.133,00	3.133,00	0,00
	RWA-IOG15	Brückenbauseminar am CST	4.905,90	1.208,62	3.697,28
SAMBIA	ZMB-IOG01	Verbesserung der Sanitär- und Wasserversorgung für Schulkinder in Vietnam	5.573,82	10.890,58	5.316,76
SENEGAL	SEN-IOG02	Berufsschule für erneuerbare Energien	22.999,68	43.801,50	20.801,82
SIERRA LEONE	SLE-IOG03	Trenntoiletten für Makali	3.277,19	9.220,18	5.942,99
SIMBABWE	ZWE-IOG01	Verbesserung der Wasserversorgung	1.097,52	2.182,02	1.084,50
	ZWE-IOG03	Initiative Rising Star – Schulgebäude für Hopley	3.758,61	21.366,30	17.607,69
	ZWE-IOG04	Reduzieren, Wiederverwenden, Recyclen		115,00	115,00
SÜDAFRIKA	ZAF-IOG02	Hygiene macht Schule – innovative Sanitärkonzepte	56.432,22	80.184,41	23.752,19
TANSANIA	TZA-BMZ02	Verbesserung der Wasserversorgung	132.300,45	132.300,45	0,00
	TZA-HHS03	CaSa – Carbonization and Sanitation	20.394,79	17.316,80	3.077,99
	TZA-HHS04	Efficient Cooking in Tanzania – EfCoiTa		36.055,00	36.055,00

Land	Kennung	Projekt	Einnahmen	Ausgaben	Projektstand
TANSANIA	TZA-IOG16	Grüne Energie für mehr Bildung	58.929,33	78.506,26	19.576,93
	TZA-IOG18	Effizientes Kochen in Tansania – EfkoiTa	133.166,02	133.953,33	787,31
	TZA-IOG19	Wasseraufarbeitung durch photokatalytische Wasserdesinfektion	7.753,42	13.301,00	5.547,58
	TZA-IOG20	Technische Unterstützung der Chonyonyo Secondary School	49.132,55	54.627,64	5.495,09
	TZA-IOG21	Wasserversorgung einer Schule durch den Bau von Zisternen Karagwe	74.001,69	97.548,57	23.546,88
	TZA-IOG23	Stromversorgung für ein Kinderzentrum in Mapanda	17.366,28	19.394,50	2.028,22
	TZA-IOG22	Entwicklung eines Selbstbau-Geflügelbrutschrankes	4.147,09	4.360,06	212,97
	TZA-KBGC01	Zisternen für Tansania – Karagwe Kagera Region	75.000,00	75.000,00	0,00
	TZA-KBGC02	Zisternen für Tansania	811.204,86	844.736,24	33.531,38
	TZA-IOG26	Biogas support for Tansania	354.757,49	428.462,98	73.705,49
	TZA-Zisterne	Kampagne zum Bau von Regenwasserzisternen	38.735,57	79.160,70	40.425,13
	TZA-Film	Film		1.200,00	1.200,00
TOGO	TGO-IOG02	Wasserversorgung für einen Kindergarten	38.896,54	59.254,33	20.357,79
	TGO-IOG03	Wasser für Blanka		5.820,43	5.820,43
UGANDA	UGA-IOG01	Verbesserung der Infrastruktur des Kinderdorfes Arche Noah	7.694,11	7.694,11	0,00
	UGA-IOG03	Verbesserung der Wasserversorgung für Gayaza Village	102.983,91	116.734,90	13.750,99
	UGA-IOG05	Wasserversorgung einer Gehörlosenschule	630,00	630,00	0,00
	UGA-IOG06	MAZZI! – Wasser für die Adolph Mukasa Schule und die Bewohner in Lwezo		1.055,11	1.055,11
INDONESIEN	IDN-IOG02	BaLiMa – Mülltrennung	11.687,51	12.212,44	524,93
	IND-IOG06	Indien – Bildung unter Strom	41.888,18	41.888,18	0,00
KAMBODSCHA	KHM-IOG02	Solarenergie für Kambodscha		112,19	112,19
NEPAL	NPL-IOG03	Wasserkraft schafft Energie	20.394,59	20.394,59	0,00
	NPL-IOG10	Notunterkünfte gegen den Monsun	37.876,40	114.507,10	76.630,70
	NPL-IOG12	Wiederaufbauhilfe im Distrikt Kavre	1.474,54	13.088,45	11.613,91
	NPL-IOG13	Lichtblicke im Himalaya		3.148,91	3.148,91
	NPL-IOG11	Wiederaufbau in Nepal	24,09	10.000,00	9.975,91
SRI LANKA	LKA-IOG01	Eliya Biogas Projekt	345,00	345,00	0,00
VIETNAM	VNM-IOG01	Waserversorgung Klosteranlage	17.349,60	17.349,60	0,00
	VNM-IOG02	Verbesserung der Sanitär- und Wasser-versorgung für Schulkinder in Vietnam	152,95	1.325,00	1.172,05
BOLIVIEN	BOL-IOG03	Angepasste technischer Lösungen in einer Berufsschule in Cochabamba	33.099,46	42.179,62	9.080,16
EL SALVADOR	SLV-IOG03	Abwasser- und Energiekonzept für das Schulzentrum Turín		4.912,34	4.912,34
HAITI	HTI-IOG02	Wasser für Tête L'Étang	7.144,63	8.936,80	1.792,17
NICARAGUA	NIC-IOG01	Solarstromanlagen für Schulen	18.665,10	18.665,10	0,00
BILDUNG	Challenge	Challenge	20.598,86	14.764,55	5.834,31
	KG EE	Beratung zu umweltfreundlicher, dezentraler Technologien, wie z.B. Solarenergie, Bioenergie, Windenergie und Wasserkraft	5.610,00	5.610,00	0,00
	KG Brücken	Planung und Bau von Fußgängerbrücken	2.131,61	22.426,95	20.295,34
	KG Wasser	Beratung und Unterstützung in den Themenbereichen Wasserwirtschaft, Wasserbau und Wasserqualität	2.145,40	1.255,00	890,40
	PFQ	Weiterbildung	30.878,58	34.897,54	4.018,96

Land	Kennung	Projekt	Einnahmen	Ausgaben	Projektstand
BILDUNG	FL-IOG01	Gazebo – Interkulturelles Lernen mit Geflüchteten	4,53		4,53
	FL-IOG02	Gazebo – Interkulturelles Lernen mit Geflüchteten		250,00	250,00
FIDSCHI	FJI-IOG01	Bildung braucht Energie	29.172,97	29.353,22	180,25
FORSCHUNG	DEU-IOG02	Entwicklung einer solaren Wasserdesinfektionsanlage (SoWaDi)	9.082,81	12.830,06	3.747,25
	DEU-IOG03	Forschung und Entwicklung modularer Wasserpumpsysteme, die ohne elektrischen Strom auskommen	3.138,11	6.290,60	3.152,49
	DEU-KBGC01	Hochschulpreis mit Knorr-Bremse und Globale Care	34.378,80	35.804,40	1.425,60

Jahresabschlussprüfung

SCHOMERUS

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, den 7. Oktober 2016

Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Zweigniederlassung Berlin

Specht
Wirtschaftsprüfer

Schwunk
Wirtschaftsprüferin

Unterstützen Sie unsere Arbeit

Zisternen für Tansania

In der Region Kagera herrscht akuter Wassermangel. Die lokale Bevölkerung muss verschmutztes Wasser aus Wasserlöchern trinken, wodurch viele von ihnen erkranken – Kinder oft tödlich. Daher baut Ingenieure ohne Grenzen seit 2008 Regenwasserzisternen für Familien, damit Erwachsene und Kinder dauerhaft mit lebensnotwendigem Wasser versorgt sind.
Spendenkürzel: TZA-ZISTERNEN

Lichtblicke für Mosambik

Viele Erwachsene in Mosambik sind Analphabeten und wollen ihre Grundschulbildung nachholen. Da sie tagsüber arbeiten müssen, können die Menschen erst nach Einbruch der Dunkelheit die Abendschule besuchen. Zu diesem Zweck beleuchtet Ingenieure ohne Grenzen die hierfür genutzten Klassenräume.
Spendenkürzel: MOZ-IOG02

Wiederaufbau in Nepal

Nach den schweren Erdbeben im Jahr 2015 engagierte sich Ingenieure ohne Grenzen erstmalig in der Nothilfe und unterstützt nun den Wiederaufbau in Nepal. Erdbebensichere Schulen und Wohnhäuser sollen in Zusammenarbeit mit MinEnergy errichtet werden.
Spendenkürzel: NPL-IOG11

Brunnen schaffen Chancen

In vielen Teilen des ländlichen Kameruns gibt es oftmals weder eine zuverlässige Wasser-, noch eine Sanitärversorgung. Auch viele Schulen und Krankenhäuser haben kein sauberes Wasser zur Verfügung. Die Kindersterblichkeit in der Region liegt bei knapp 10 Prozent und ist damit sehr hoch. Ingenieure ohne Grenzen engagiert sich derzeit in vier Regionen Kameruns im Bereich der Wasser- und Sanitärversorgung, um die Lebensbedingungen in den ländlichen Regionen zu verbessern.
Spendenkürzel: CMR–T4L02

Vielen Dank für Ihre Spende!

Sparkasse Marburg Biedenkopf
Kto.: 1030 333 337
BLZ: 533 500 00
IBAN: DE89 5335 0000 1030 3333 37
BIC: HELADEF1MAR

INGENIEURE OHNE GRENZEN

Ingenieure ohne Grenzen e.V.
Greifswalder Straße 4
10405 Berlin
Telefon +49 30 213 0029 0
Fax +49 30 213 0029 29
www.ingenieure-ohne-grenzen.org